



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 25/2003

WER AUF DIE WEISHEIT BAUT, BRAUCHT NICHT MEHR UM SEINEN RANG ZU STREITEN.

25. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr B / 21. September 2003

Mag.^a Maria Anna Obereder, Theologin, Bad Hall

BIBELTEXTE:

Spr 8,30-35 (alternativ)
Jak 3,16 - 4,3
Mk 9,30-37

EINLEITUNG:

In unserem Alltag nehmen uns tausend Dinge gefangen, der Blick auf das Eigentliche bleibt nur zu oft verstellt. Wenn wir Gottesdienst feiern bekennen wir, dass unser gesamtes Leben eine Bewegung, eine Sehnsucht auf Gott hin ist, dass wir uns umfasst und getragen wissen von Gottes Gegenwart. Wir versammeln uns stets aufs Neue um dem nachzugehen, was uns Christinnen und Christen vereint und um unserer Hoffnung eine gemeinsame Sprache zu verleihen.

KYRIE

Jesus Christus, Du bist der Ursprung unseres Lebens, in Dir ist alles geborgen

Jesus Christus, Du bist die Vollendung unseres Lebens, in Dir liegt Hoffnung und Versöhnung

Jesus Christus, Du bist die Mitte unter den Menschen, in Dir beginnt das Reich Gottes

TAGESGEBET

Gott, unser Schöpfer und Erlöser, Du öffnest Dich uns, Du selbst schenkst Dich uns in dieser Feier. Wir möchten uns offen halten für Deine Gegenwart und unser Denken und Tun nach dir ausrichten. Wir bitten dich: führe uns tiefer hinein in die Liebe, Güte und Weisheit, die Du bist und den Weg den du uns eröffnet hast durch Jesus Christus.

PREDIGTGEDANKEN

In der ersten Lesung des heutigen Gottesdienstes haben wir es mit einer außergewöhnlichen Schöpfungserzählung zu tun. Außergewöhnlich deshalb, weil wir den Bericht von Gottes schöpferischem Tun aus dem Munde der personifizierten Weisheit vernehmen. Die Weisheit war von Anbeginn der Welt an dabei und mahnt uns nun, auf sie zu hören, um das Leben zu finden und das Gefallen des Herrn zu erlangen.

Hinter der Besinnung auf den Anfang der Welt, hinter den vielfältigen Schöpfungsmythen wie sie in den verschiedensten Traditionen zu finden sind, steht die Frage nach einer sinnvollen Zuordnung von Mensch, Welt und Gott. Es kann dabei nicht darum gehen, Tatsachen auf die Spur zu kommen und geschichtliche Daten zu berichten, sondern unser Leben und die Welt, die uns aufgegeben ist, werden in der Sprache des Glaubensbekenntnisses erfasst, als im Ursprung zutiefst gottgewollt. Das Dasein bekommt von daher eine Ausrichtung, wir werden zum Handeln und Mitgestalten befähigt.

Die Besonderheit des Textes der heutigen Lesung ist also die Akteurin Weisheit, das geliebte Kind Gottes: „Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.“

Das Spiel der Weisheit, das „Spiel“ überhaupt, ist ein äußerst tiefgründiges Phänomen. Als ein Probehandeln, ein Durchagieren von Möglichkeiten, wird es von Anthropologen mitunter als menscheitsgeschichtliche Vorform der Sprache, der Vernunft gewertet, also dessen, was uns als Menschen Tieren gegenüber auszeichnet. Das Spiel der Weisheit kannte wohl keine engen Grenzen des Instinkts, der Umweltgebundenheit, keine Begrenzungen der Möglichkeiten, es erlaubte stets neue Spielzüge und neue Distanznahme. Wie Gottes schöpferisches Tun, unterliegt das Spiel der Weisheit keinen Zwängen, keiner Willkür und Abhängigkeit, sondern ist von Freiheit bestimmt.

Die Weisheit bleibt nun nicht für sich allein, verborgen als geheimer, undurchschaubarer Plan Gottes, sondern „ihre Freude ist es, bei den Menschen zu sein“. Sie ist eine schöpferische Kraft auch für uns und eröffnet uns in der Zerrissenheit zwischen Sinn und Unsinn, Vorläufigem und Endgültigem, Recht und Unrecht neue Einsichten. Wir sind den herrschenden sozialen, politischen, ökonomischen Ordnungen nicht mehr völlig ausgeliefert, es eröffnet sich ein Spielraum, um abseits von bloßen Klugheits- oder Machtkalkülen unsere Lebensmöglichkeiten auszuloten.

Die Weisheit führt uns heraus aus den Engen des Daseins, aber nicht in eine Inhaltsleere oder bloße Beliebigkeit. Durch den weisheitlichen, glaubenden Blick auf den Anfang, richten wir uns immer neu an der Vision eines eigentlichen, unverkürzten Menschseins aus. Mitten in

unserer Welt des Wählens, der Möglichkeiten, der ergriffenen und verfehlten Lebenschancen, feiern wir den Glauben, dass Gott in der Schöpfung und durch Jesus Christus in unserem Leben einen Sinn angelegt hat, auf den wir zugehen und den wir im Vertrauen erfassen können.

Die Gottesgabe Weisheit führt uns so auf den Weg zur Fülle des Lebens, zur Versöhnung und Vollendung, für den Karl Rahner folgende Worte gefunden hat: „Das Schwere und Leichte, das Zarte und Harte, das Abgründige und Himmlische, alles ist umfasst von Gott, seinem Wissen und seiner Liebe. Und alles soll angenommen werden. Und allem gehen wir entgegen, alles, eines nach dem andern erfahren wir, bis die Zukunft die Herkunft eingeholt hat. ... Wenn der Anfang sich in der Vollendung gefunden und in der Freiheit der annehmenden Liebe vollendet hat, wird Gott alles in allem sein.“

FÜRBITTEN

Schöpfer Gott, Weisheit, die Du uns ergreifst, unsere Wege erleuchtest, uns befreist und einst, wir bitten dich:

- ◆ für alle die Verantwortung tragen in Kirche und Gesellschaft, dass sie die rechte Einsicht gewinnen und ihre Verantwortung wahrnehmen
- ◆ für die Menschen die in Kriege involviert sind, für die unschuldig Not Leidenden, aber auch für jene Menschen, die in Hass und Machtgier gefangen sind, dass Heil von Neuem erfahrbar wird
- ◆ für die kranken Menschen, für jene, die mit ihrem Schicksal hadern und ihren Lebensmut verlieren, dass sie Deine Gegenwart als erfüllend und stärkend erfahren
- ◆ für uns, unsere Freundinnen und Freunde, unsere Familien, für alle die uns anvertraut sind, dass wir zu einem guten, liebenden, lebensförderlichen Miteinander finden

GABENGEBET

Schöpfer Gott, wir sind dein Werk, von dir gebildet, von dir geliebt. Du hast uns Dasein geschenkt, all deine Schöpferkraft hast du auf uns verwendet und wirkst weiter an jeder und jedem von uns. Wir bringen dir unsere Gaben dar und vertrauen darauf, dass Du unser Leben ganz in Deine Liebe hineinnimmst.

SEGENSTEXT

Schöpfer Gott, segne unsere Welt, segne die Gemeinschaft der Gläubigen, durchwirke unser Denken und Tun, bleib uns treu in unserem Alltag und lass in uns die Hoffnung und Sehnsucht nach gelingendem Leben nie erlöschen.

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010 e-mail: frauenkommission@dioezese-linz.at